

Orangene. Einige Pariser Maires reisen Abends nach Paris ab, um von ihren Mitreibern Hilfe zu erlangen. Einige Tage hindurch wird der Gießer nach Paris und der Austritt von dort Niemandem gestattet sein, bis die Hauptführer des Aufstandes verhaftet sind.

Paris, 23. Mai, 9 Uhr Morgens. Der „Franzose“ meldet: Die Jungfrauen haben gestern Abends 5 Uhr ihre Position auf dem Concordeplatz verlassen; die Truppen des Generals Lamourant ermittelten den Montmartre, welcher heute früh angegriffen wird. Die vollständige Niederlage der Insurrection scheint sehr nahe. Dombrowski, welcher verwundet ist, veruchte zu entkommen. Die Preußen verweigerten ihm die Passage. Die ordnungsgemäßen Bataillone der Nationalgarde organisierten sich wieder. Die Mehrzahl der Pariser Maires ist gestern Abends von hier abgereist; die selben werden sich heute Vormittags im Chateau Muret versammeln. Die Bevölkerung der vom Aufstande befreiten Quartiere gibt ihr große Befriedigung kund.

Paris, 23. Mai, 10 Uhr Morgens. Nachrichten aus Paris von 6 Uhr früh: Unsere Truppen besetzten die Place Clichy, den Bahnhof von Saint Lazare, den Industriepalast, den gesetzgebenden Körper, das Invaliden-Hotel, den Bahnhof von Montparnasse. Ein lebhaftes Geschütz- und Schwebfeuer entzündete sich an der Barrière du Maine und am Concordeplatz, welchen die Insurgenten noch nicht verlassen hatten, sowie vorwärts der Place Clichy. Unsere Truppen sind voll Begeisterung; unsere Verluste sind leicht. We vertheidigt wird, haben unsere Truppen den Angriff auf Montmartre begonnen.

Paris, 23. Mai, 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags. General Glandant hat nach Besetzung von Batignolles Montmartre von der Seite von Clichy angegriffen, während General Lamourant, entlang der Seine über St. Owen vorrückend, den Nordbahnhof und Johann Montmartre angriff. Gegen 1 Uhr eroberten unsere Truppen Montmartre. General Glandant nahm die große Barrière auf der Chaussee du Maine. Die Operationen werden thätig fortgesetzt. Man hofft, daß die Insurrection heute oder morgen gänzlich unterdrückt wird. Unsere Verluste sind wenig beträchtlich.

Paris, 23. Mai. Paris ist gegen Norden und gegen Osten vollkommen isolirt. Heute früh hörte man eine furchtbare Kanonade in der Richtung von Montmartre. Die Versäuber Truppen besetzten Saint-Ouen.

St. Denis, 23. Mai, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Die Tricolore weht auf dem Montmartre.

Brüssel, 23. Mai. Ein Courier, welcher Paris gestern spät Abends verließ, bringt folgende Nachrichten mit: Den ganzen Nachmittag wogte in dem Innern von Paris ein heftiger Kampf. Der Geschützdonner war in St. Denis ununterbrochen hörbar.

London, 23. Mai. Ein Telegramm der „Daily News“ aus St. Denis vom 22. d. Abends meldet: Die Baricaden werden von den Kanonen beschossen. Auffs Befangnahme beschäftigt sich. Paris ist angeblich verfallener. Das Kanonen- und Schwebfeuer dauert fort.

Sitzungen der sächsischen National-Universität.

Hermannstadt, 25. Mai. Vorsitz: Moriz Conrad, Graf der sächsischen Nation. Schriftführer: Universitäts-Moder Karl Schmeider. Beginn der Sitzung: 9 1/2 Uhr Vormittags.

Nach Verlesung und Authentification des Protokolls über die gestrige Vormittags-Sitzung ertheilt

Präsident dem Abgeordneten Dr. Rein das Wort zur folgenden Interpellation:

Der Gesetzigte und Genossen erlauben sich an das hochlöbliche Präsidium zu stellen folgende

Interpellation

In der gestrigen Nummer 123 der „Herm. Ztg. v. m. d. Siebenb. Boten“ erscheint eine Original-Correspondenz, ddo. Hermannstadt, 24. Mai l. J., folgenden Inhaltes:

„Da der in Nr. 121 der „Herm. Ztg. v. m. d. Sieb. B.“ dem an der Spitze dieses Blattes gedruckten Briefe Telegramme beigefügten tendenziöse Commentar eine vollkommene Unwahrheit über mich in die Öffentlichkeit schleudert, so erkläre ich hiermit, daß ich mein Abgeordnetenmandat nicht niedergelegt habe, sondern dasselbe über ausdrücklichen Wunsch meiner Wähler für die ganze noch übrige Mandatsdauer aufrecht zu halten gesonnen bin, und erlaube die löbliche Redaction diese Berichtigung in ihr geschätztes Blatt aufzunehmen.“

Hermannstadt, am 23. Mai 1871. Franz Simonis, Reichstagsabg. von Leutsch.

Angehts dieser Erklärung, an deren Echtheit zu zweifeln kein Grund vorliegt und mit Rücksicht darauf, daß derselbe Herr Franz Simonis zum National-Cassa-Perceptor gewählt wurde und seinen Dienstposten bereits angetreten hat, erlauben sich der Gesetzigte und Genossen zu stellen folgende Fragen:

- 1. Ist das hochlöbliche Präsidium der Ansicht, daß die Pflichten eines Reichstagsabgeordneten mit denen des National-Cassa-Perceptors verinkompatibel sind? wenn nein:
2. Welche Vorkehrungen gedenkt dieses hochlöbliche Präsidium zu treffen, damit Herr Reichstagsabgeordneter, Franz Simonis, den seine Anwesenheit am Amtsorte unersetzlich erfordernden Amt-Berpflichtungen als neu erwählter National-Cassa-Perceptor im Interesse einer ordnungsg.

Dr. „Nur auf, Mädchen, die Sache kommt ganz anders, wie die Großmüher in der Stadt der Intelligenz und Civilisation denken.“ — Nach dieser verächtlichen Rede sah er sich überall vor sich und räumte schließlich das Feld, als er bemerkte, daß Meta Wiene machte, mehr von ihm zu erwarten.

Einmünd und schwermüthig ging das junge Mädchen nach dem Garten hinaus, in der Hoffnung, dort Petri zu begegnen, der sich mit Leib und Seele der Blumenkultur zu widmen begann. Sie fand ihn, aber nicht bei den Blumen, sondern, am Aprikosenpflanz, wo er sorgsam die reifen Früchte auserlah und sie in ein hübsches Körbchen legte. „Nun, Petri,“ sprach Meta, zu ihm herantretend, „wie gefällt es Ihnen hier?“

Freiherr v. Münch-Bellinghaujen (Friedr. Halm) †.

Wieder ist einer beimgewogen, dessen Wirkfamkeit auf den besten Vätern der Geschichte Deutschlands vergehlich steht. Friedrich Halm, wenn er auch nicht zu den besten der deutschen Dichter gezählt werden kann, gehört doch zu den besten Dichtern Deutschlands, ein würdiger Genosse Grillparzer's. Halm hat zwar den Boden gelockert zu jener abgeduldet, glanzleeren, wie möchten fast sagen, verächtlich dastehenden Lyrik, die bis zum Jahre 1848 den beschränkten Unterbauverstand umfluthet hielt und deren schändliche Dinger Reich Ritter v. Tschubnigg, Joh. Gabriel Seidl, Alexander Schindler u. s. w. waren, und er hat die Dichterschule gegründet, der Wolfenbutel und Wehlen angehören und auf deren letzter Bant auch Eduard Maudner sitzt, allein Friedrich Halm fand doch für seine überwieglichen Motive eine schönere, edlere Form, seine Dichtungen und besonders seine dramatischen Werke enthielten und durch die wohlthunende Zartheit der Empfindung und durch die Schönheit der Sprache für die Feingehörigkeit seiner überbrannten Phantasie, die sich nicht begnügte, wüthige Gestalten aus dem unermesslichen Reich der Natur zu schöpfen, sondern übernatürliche Wesen erfand, um sie mit dem Schmelze der Poesie zu bekleiden. Friedrich Halm (Eingeb. Franz Joseph Freiherr v. Münch-Bellinghaujen), eine Nefte des bekannten österreichischen Staatsmannes Eduard Joseph Grafen v. Münch-Bellinghaujen, wurde am 2. April 1806 zu Krakau geboren. Er war der Sohn des österreichischen Staats- und Konferenzrathes Cajetan Freiherrn v. Münch (geb. 1. November 1776, † 27. Juni 1831) und vermählte sich anfanglich juristischen und naturwissenschaftlichen Studien, seit 1833 aber fast ausschließlich der Poesie.

Im Jahr 1834 brachte er sein erstes dramatisches Werk „Grisebald“ im Hofburgtheater zur Aufführung. Der Erfolg war ein überaus glänzender. Weniger äußeren

würdigen Stoffabgehandlung auch während der Dauer der gegenwärtigen Legetelard nachkomme?

Hermannstadt, am 25. Mai 1871. Dr. Rein, Guido v. Baugner, M. Wenck, Zaminer, Dr. Endner, Hirsch, M. Auz, Fr. Brennerberg, Moriz Klockner, Julius Tren erberg. Präfes bedacht sich vor, die Interpellation den nächst zu beantworten.

Es werden sodann die Stimmen zur Wahl der Deputeration abgegeben, der die Aufgabe zufällt, die beschlossenen a. u. Repräsentationen zu Majität zu überreichen.

Erwählt wurden beim ersten Wahlgange: Brudner und Zaminer, beim zweiten Wahlgange: Dr. Rein; zu Ersatzmännern: Franz Schreiber und Guido v. Baugner.

Die wiederholten Wahlgänge nahmen anderthalb Stunden in Anspruch.

Hierauf erstattete G. Macclariu Bericht über die Aeußerung des früheren Nationalvereinsführers Friedrich Haupt, betreffend die dem Klausenburger Nationalvereinsführer Nemes gegebenen Versprechungen und über den Remuneration-Anspruch des Friedrich Haupt für die von ihm in den Jahren 1844—1848 gleichfalls in Klausenburg im Interesse der Nation beorgten Geschäfte. Es werden dem nunmehrigen k. ung. Sectionsrath Haupt als Ersatz für gebahre Auslagen 20.000 fl. und als Remuneration 279 fl. 83 kr. bewilligt. — Derselbe Referent trägt vor die Schlussrechnung und den Remuneration-Anspruch des pens. Klausenburger Bürgermeisters Wendler, welcher die Rechtsgeschäfte der Nation nach dem Abvokaten Nemes führte. Dem Rechnungleger Friedrich Wendler werden unter befristeter Zurechnungsnahme der Schlussrechnung als Besoldungsrückstand 280 fl. 17 kr. W. G. zuerkannt.

Recapitulationsweise wird für Remunerationen für außerordentliche Dienstleistungen der Hauptbetrag von 3000 fl. eingestellt.

Schneider trägt vor eine Zuschrift des Hermannstädter Magistrates in Angelegenheit eines Betrages aus Nationalmitteln zur Errichtung einer Obdachanstalt in Hermannstadt und im Zusammenhang hiermit das einschlägige Gutachten des Hermannstädter Stadt- und Schul-Physicats. Mit Rücksicht auf den demaligen Stand der Nationalaffären kann über die vorliegende Eingabe vorläufig keine Zusage ertheilt werden.

Schocherus beantragt den Betrag von 1000 fl. als Aushilfsrückstand aus dem Jahre 1869 für den Hermannstädter Kreis pro 1871 einzusetzen. Wird abgelehnt.

Unter Offenlassung der übrigen Posten des Voranschlages für die Hauptkassa wird zur Budgetberatung der Siebenbürtens-Kassa geschritten.

In die Rubrik „Gewöhnliche Einnahmen“ werden für Ertrag von Gütern, Häusern und Gebäuden, Regalien, Weidgebirgen, Postprozenten und Wasserrechtstaxen 11,555 fl., für Capitalien, Staatspapiere, Renten derselben und Annuitäten 21,000 fl., für rückgezahlte, bann verrechnete Vorzuschüsse und ungetheilte Einnahmen 1106 fl. 6 kr., — in die Rubrik „Außergewöhnliche Einnahmen“ zusammen 24,556 fl. 45 kr. eingestellt.

In die Rubrik „Gewöhnliche Ausgaben“ werden als systemisirte Bezüge 7500 fl., für Dotationen an Rückständen 13212 fl. 50 kr., für Arbeitsausgaben 5000 fl., für Arbeitsausgaben 480 fl., für die Gymnasien in Weos und Kronstadt 4000 fl., für Gewerbeschulen 2000 fl., für Logz und Reisekosten 900 fl., für Steuern und Abgaben 3400 fl., für Vorzuschüsse 2060 fl., für unvorgethene Ausgaben 1000 fl. angeführt. Die Posten der außergewöhnlichen Ausgaben, in welchen die entsprechenden Häufigen der bei der Hauptkassa bereits bewilligten Ansätze angebracht erscheinen, werden mit Ausnahme einiger gleichfalls für die Nachmittags-Sitzung offen gelassener Ansätze ohne Debatte genehmigt.

Schluss der Sitzung 1 Uhr Nachmittags. (Fortsetzung 3 Uhr N. M.)

Aus der ungarischen Delegation.

Wien, 22. Mai. Die erste Sitzung der ungarischen Delegation wurde heute Abends halb sieben Uhr eröffnet. Graf Majlath übernahm, einer früher getroffenen Vereinbarung zufolge, den Vorsitz und begrüßte kurz die anwesenden Delegirten. Von Seite der Regierung war anfangs Niemand anwesend, später aber erschienen die Minister Lonyay und Andrássy, ferner Baron Drey und General Benedek. Zum Alters-Schriftführer wurde Graf Albert Apponyi als jüngstes Mitglied der Delegation bestellt. Es wurden sodann die Protocoll-Auszüge des Ober- und Unterhauses als Legitimation der Delegirten vorgelesen, hierauf aber die einzelnen Delegirten namentlich aufgerufen, damit im Sinne der Geschäftsordnung constatirt werde, ob die zur Beschlußfähigkeit der Delegation erforderliche Zweidrittelzahl anwesend ist. Dieser Namensaufruf ergab, daß drei Viertel der Delegirten anwesend waren, die Delegation mithin beschlußfähig sei.

Jedenpi verweist sodann auf S. 6 der Geschäftsordnung und fordert den Alterspräsidenten auf, die Stimmzettel zur Wahl des definitiven Präsidenten, des Vice-Präsidenten und der Schriftführer einzusammeln zu lassen. Dies erfolgte unter Namensaufruf, und zwar wurden zunächst die Stimmzettel für den Präsidenten abgegeben. Das Resultat war, daß Graf Anton Majlath einstimmig als definitiv gewählter Präsident erwählte, und fand sich diesmal der Alterspräsident in der Situation, seine eigene Wahl zum definitiven Präsidenten kundmachen zu müssen.

Erfolg, wenngleich sie theils von größerem inneren Werthe sind — hatten sein „Adert“, eine „Zensur“ (1835), und „Samson“, ein dramatisches Gedicht (1838), noch weniger aber 1838 sprach das lyrisch-romantische Drama „Zurück Kamparzi“, an und 1840 das Trauerspiel „Ein mitter Herbst“. Von seinen Bearbeitungen ausländischer Dichtungen hatte sehr der „König und Bauer“. Erfolg, während die Bearbeitung von Schiller's „Hamlet“ (1842) abfiel. Einen fast noch größeren Erfolg als „Grisebald“ hatte sein „Sohn der Wildnis“, der, in alle europäischen Sprachen überetzt, nach die Hände über die Bühnen machte. Von höherem poetischen Werthe sind seine Tragödien „Campiere“ (1844), „Maria de Molina“ (1847) und sein „Kunstpilger“ „Berkt und Verth“. — Die Tragödie „Der Fischer von Ravenna“, die er ansonst dem Burgtheater überreichte, war Gegenstand einer gütigen literarischen Frede zwischen Laube, dem damaligen Leiter des Burgtheaters, und D. v. Schorn, welcher in der „Allgem. Zeitung“ die Verfahrtheit für den kaiserlichen Schlichter Bader, der ein Stück ähnlichen Inhalts, „Die Gervaster in Rom“ an Laube geendet hatte, in Anspruch nahm. Halm entsete den Streit durch die Erklärung, daß er der Verfasser sei und Zeden, der an das Werk Ansprüche erheben könne auf den Reichthum verweise. Ein neues Werk Halm's „Wildfeuer“ wurde von der Kritik ziemlich schonungslos verurtheilt und zwar mit Recht. Mit „Bezum Somru“ hatte Halm (1867) mehr Erfolg. Ein noch unangeführtes Stück „Der geistliche Interdict“ ist im Carltheater in Vorbereitung. — Gedichte hat Halm eine größere Menge geschrieben, die zu declamatorischen Uebungen recht verwendbar sind, aber in Bezug auf Erfindung und geistige Tiefe nicht besonders reichlich aus dem deutschen Dichterschatze fließen. Wir erinnern nur an das durch den Vortrag der verstorbenen Reichs beulm gewordene Gedicht „Das Glöcklein von Jaisfara“ etc. — Friedrich Halm war Präfect der österreichischen Hofbibliothek mit dem Titel „Gelehrter“, als Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften und des österreichischen Herrenhauses zeichnete er sich nicht mehr aus denn als Intendant der Hoftheater, von welchem Amte er jedoch freiwillig zurücktrat.

Notiz

(Ein tragisches Ereigniß) wird aus Großwardein berichtet. Die Tochter einer reichen irr. Familie hatte sich in einen Buchhandlungs-Kommissar leibenschäftlich verliebt; die Familie wollte jedoch von einer Heirat nichts wissen, da der Verzeihende der christlichen Kirche angehörte und dem Mädchen schon ein reicher irr. Bräutigam bestimmt war. Dagegen aber sträubte sich das Mädchen mit aller Entschiedenheit, und auch eine Reise, welche der Vater mit seiner Tochter nach Pest und Wien unternahm, um sie zu zerrören, vermochte sie nicht auf andere Gedanken zu bringen. Nun brachte man sie auf eine Puffa bei Sarlak, welche ihrem Vater gehörte und hielt sie dort, von aller Welt abgeschlossen, in wahrer Gefangenschaft. Da nun die Unglückliche alle Hoffnung schwinden sah, nahm sie in einem unbewachten Moment einen Revolver aus der Tischschublade ihres Vaters, und erschöß sich damit. Der Tod des Sohnen und liebentwärtigen Mädchens erregt in Großwardein allgemeine Theilnahme.

Hierauf erfolgte die Abgabe der Stimmzettel für die Wahl des Vice-Präsidenten und der Schriftführer. Nach erfolgter Zählung der Stimmen ergab sich, daß zum ersten Vice-Präsidenten einmüthig Stephan Vito gewählte war, denn nur ein Zettel, wohl das Wort Vito's selbst, enthielt den Namen Jedeny's. Als gewählte Schriftführer gingen Alexander Bujanovic, Releoman Zell und Baron Emerich Nemes aus der Liste hervor.

Präsident Graf Majlath hielt darauf seine officielle Antrittsrede. Zunächst dankte er für das ihm geg. näher an den Tag gelegte Vertrauen, doch hat er auch in Anbetracht seines vorgeschrittenen Alters um Nachsicht und Unterstützung seitens der Delegation. Seine Stellung sei um so schwieriger, da sein Vorgänger im Präsidium die Geschäfte mit unermüdetem Eifer und staatsmännischer Klugheit geleitet habe. Er gedachte der wichtigen ausländischen Ereignisse während des Tages der vorigen Delegation, und fuhr dann folgenbermaßen fort:

„Wenn auch das Heute keine Gefahren enthält, frage ich doch angeht die abgelaufenen großen Ereignisse, von dieelben nicht zu den ernstesten Erwägungen veranlassen. Wer der gebieten Mitglieder der Delegation wäre nicht vom Stühle seiner großen und heiligen Pflicht durchdrungen der Monarchie seitens unserer Nation sowohl die materielle, als auch die moralische Unterstützung zu bieten, damit einerseits die sichere Grundlage für die Umgestaltung der auswärtigen Angelegenheiten erworben und die ungesicherte Erhaltung der Interessen der Monarchie gesichert wird, andererseits aber die Monarchie — da wir nur in uns selbst die sicherste Grundlage unserer staatlischen Interessen finden können — hinsichtlich ihrer Vertheidigungsfähigkeit auf eine solche Stufe gebracht, respectire in einem solchen Zustande erhalten werde, daß diese Vertheidigungsfähigkeit der würdige Ausdruck unserer Interessen angesichts der Verhältnisse und die wahre Sicherung der friedlichen Entwicklung unseres Vaterlandes sei (lebhafter Beifall); denn wahr bleibt der Ausspruch des großen Dichters: „Vanao sine viribus irae.“

Redner ist überzeugt, daß die Delegation diese Aufgaben lösen wird; damit er auch seinerseits den Pflichten eines Präsidenten befriedigend nachkommen könne, bittet er wiederholt um die Unterstützung der Delegation. Er erhebt sich dann, und während die Delegirten seinem Beispiele folgen, schließt er mit den Worten:

„Der Herr des Lebens möge das der Beglückung seiner sámmlichen Völker geweihte Leben S. Majestät unserer allergnädigsten Herrn und Königs, sowie unserer allergnädigsten Königin und des ganzen durchlauchtigsten Herrscherhauses bis an die äußerste Grenze menschlichen Seins ausdehnen und die Güte seiner Segnungen sowohl über sie, als auch über unser Vaterland und sámmliche Völker der Monarchie ausschütten, damit sie mit und für einander leben, die Monarchie und ihr Monarch, das Vaterland und dessen König. Gien! (Anhaltende begeisterte Clirruufe).“

Die Delegation wählte hierauf die üblichen vier Commissionen, denen die einzelnen Theile des gemeinsamen Budgets zur Berichterstattung zugewiesen werden.

Dann ergriff Minister Lonyay das Wort und überreichte das Summarium des Voranschlages für die gemeinsamen Ausgaben im Jahre 1872 sammt denselben Vorlagen, die auch in den Delegationen des Reichsrathes zur Vertheilung gelangen. Schließlich zeigte er an, daß S. Majestät die ungarische Delegation morgen um 12 Uhr Mittags empfangen werde.

Präsident Graf Majlath eruchte in Folge dieser Mittheilung die Mitglieder der Delegation, sich um 11 Uhr Vormittags im Sitzungssaale der Delegation zu versammeln. Er schloß sodann die Sitzung um 1/8 Uhr mit der an die vier Commissionen gerichteten Aufforderung, sich sofort zu constituiren.

Dieser Art, der nicht mehr zur Plenarsitzung gehörte, wurde sofort vorgenommen und wurden gewählt: Im Ausschusse für das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zum Präses Graf Anton Szecsen (nach dreimaligem Wahlgange zwischen ihm und Pulegky mit einer Stimme Mehrheit), Releoman Szegedy zum Schriftführer; im Herrsch-Ausschusse Stephan Vito zum Präses, Bujanovic zum Schriftführer; im Marine-Ausschusse Graf Joseph Zichy zum Präses, Baron Gabriel Kemeny zum Schriftführer; im Finanz-Ausschusse J Jedeny zum Präses, Pulegky zum Schriftführer.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 19. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Beginn der Sitzung um 1/2 12 Uhr. Auf der Ministerbank: Graf Sodenmann, Dr. Schöffel. Unter den heute vertheilten Vorlagen, befindet sich eine Zuschrift des Finanzministers, betreffend einen Nachtragkredit von 421,600 fl. Damit verbunden ist eine Denkschrift zur Begründung dieses Nachtragkredits und des Antrages wegen nachträglicher Einbeziehung eines Betrages von 82,000 fl. in den Voranschlag 1871 aus Anlaß der Abfuhr der Einfuhrmensteuer des österreichischen Lloyd an die Reichsfinanzungen.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bilden die Wahlen in die Delegation. Der Präsident erklärt, es sei ihm ein schriftlicher Antrag übergeben worden; derselbe beziehe sich auf S. 42 der Geschäftsordnung, nach welchem Anträge auf die Abhebung eines Gegenstandes von der Tagesordnung sofort zur Abstimmung zu bringen sind.

Da nun das gegenwärtige Ministerium nicht nur zur Unterdrückung der Deutschen in den nationalgermischen Provinzen, sondern zur Auflösung des Reiches führen muß, so dürfe das Haus derartigen Tendenzen nicht durch Vornahme der Delegationswahlen Vorlauf leisten und müsse durch Verweigerung derselben die Fortführung der Geschäfte unmöglich machen. Darum beantragen die Unterzeichneten die Abhebung der Delegationswahlen von der heutigen Tagesordnung. Unterfertigt ist dieser Antrag von den Abg. Knoll, Bickert, Zur, Seidel, Brandhäuer. Da diese fünf Unterzeichneten zur Unterstützung des Antrages nicht genügen, stellt der Präsident die Unterstützungsfrage und es erheben sich für den Antrag noch die Abg. Hanisch, Schindler, Leng. Der Antrag war somit gefallen und das Haus nahm nun die Wahlen in die Delegation vor.

Für Böhmen wurden gewählt die Abg. Theumer, Waldert (25) Banhaus, Ritter, Leiteneiger (21) Fürth, Herbst. (23) Ruß, J. d. Witz (22), Hufcher mit 21 von 26 abgegebenen Stimmen. Als Ersatzmänner Sumbe und Koz mit je 22 Stimmen. Für Dalmatien wurde mit 4 Stimmen gewählt, als Delegirter Vojnovic, als Ersatzmann Danilo. Für Galizien wurden einstimmig mit 31 Stimmen gewählt die Abgeordneten Jzblitewicz, Grafawski, Horodicki, Smolka, Wodick, Klocke, Gostowski; als Ersatzmänner Kirchmaier und Verejick. Für Niederösterreich erhielt Abg. Ostra sámmliche 14 Stimmen, Krawada 13, Dinkl 8. Als Ersatzmann wurde gewählt Graf Arzens. Für Oberösterreich erhielten die Abg. Fugly und Franz Graf je 8 von den 10 abgegebenen Stimmen als Ersatzmann wurde gewählt Abg. Steinmiller. Für Salzburg wurde gewählt Abg. Lasser einstimmig, als Ersatzmann Halter. Für Steiermark Abg. Nechbauer mit 10, Carneri mit 6 von 11 Stimmen; als Ersatzmann Lupp. Für Kánten Abg. Jzseffmiller einstimmig; Ersatzmann Ritter. Für Krain Abg. Gofa; Ersatzmann Parbo. Für die Bukowina Abg. Petrino mit 3 Stimmen von den 4 abgegebenen; als Ersatzmann Kovac. Für Mähren Abg. Weber mit 16, Blumegky und Sturm mit 15, v. d. Straß mit 14 von 17 Stimmen; als Ersatzmänner Jzllner und Kub d. Für Schlefen Abg. Demmel; Ersatzmann Vitzfeld. Für Tirol die Abg. Greuter und Giovanelli; Ersatzmann Abg. Kapp. Für Vorarlberg Abg. Gerne, Ersatzmann Straßfeld. Für Trient Abg. V. Bullic, Ersatzmann Golombani. Für Obz Abg. Delz, Ersatzmann Komberg. Für Triest Abg. Padotini, Ersatzmann Morpurgo. Hiemit war die Delegationswahl beendet. Das Geiz für die Bahnlinie Reichensberg-Eisenberg-Tannwald wurde in dritter Lesung erledigt.

Das Geiz für Juni 1871 w

Wien, 19. d. Folgerthum, die Sitzung mit dem Grafen Radice dem Herrscher das Erzherzogin Maria Ankánklacht auf dem kulturbell em der Ankánklacht Grate vertheidern. dium, sprach das. Se. kais. Hoheit. Herrenhaus seine mehrere unwichtig. freigegeben bei Ne. wurde in zweiter. wahl statt. Gew. Bei der De. niat 36 Stimmen. Baron Doblhoff. Graf Soluchow. rig, Juch Jach. ron Vespis, v. Winterstein, v. Urbar. — (1

German. Beschluß hat die ihrer Confirmap. Com. 3. 38.

Daß jeder d. zum Ausdruck b. lichen Umständen b. und Gewählten b. stände, bei denen. Zeugnis ablegen. es um für Krain. dadurch mitbezurt. neuen Ausbarten. geben. Eine solch. bodenwüthige Frage der Universitat, in. handlung gekomm.

Untere Herr. Sondernemung. ergriff, der für. über ihr Vermöge. durch Annahme d. unentzlichen in. In begriffen. einer der wichtig. zum Verbalten (b. dermeinung abgeg. Auch die g. ihre Zustimmung. Sitzung vom 20. sáchslichen Nation. gen während S. zu erlöchen, bieso. Universitat die M. Hermannst.

Soch. Commu. Der Magin. Deputirten gerichte. M. 3. 1779. Wird dem f. zur Wissenschaft u. klung mit den tie. bedauern kann, b. Rechte der sáchs. dieses Reiches nicht. trotz dem mannb. Anschauungen des. Nationalöconomi. Municipalautonom. antwortet wurden. Hermannst.

(Eine gleich. Ernst und Karl. Karls b. Direktor der Bau. die Material- und. zu treffen. — In. sinnig geschriebene. der Schreiber eigen. Maß in der Münz. ja natürlich. — rauth, der Schreibe. ein: So' so husu. Pest, 22. nur Vito o für. übrigen Kombinat. ersten Vice-Präsident. wählt worden. Die Redaction.) Mit ihm b. durchzuführen. Die Berichte erster. fall ein Uebergang. Der „Ungar. theiligungs-Minist. rholischer Geislich. lische Religion mit. mischer Confession. Pest, 23. Festung wurde ge. veteranen verjamt. den Grifflenenáád. lenen Kriegsfamene.

Erledigungen.

Sz. 11.687/171 1871. 2-3
Pályázat.
 A nagy-szebeni magy. kir. pénzügy-igazgató-ságnál egy titkári allomás VIII-ik díjosztályban 1200 frt. évi fizetéssel és 200 frt. lakpénzzel betöltendő. Pályázni kívánók kellően felszerelt folyamodványaikat három hét alatt hivatalos uton ezen m. kir. pénzügy-igazgatóhoz benyújthatják.
 Nagy-Szeben, 1871. Május hó 12-kén.

Pr. 3. 33 1871. 2-3
Concurs.

Zur Wiederbesetzung der Zeichenlehrer-stelle am evang. Gymnasium und den damit verbundenen Lehranstalten zu Mediasch wird hiemit der Concurs bis zum **30. Juni l. J.** eröffnet.
 Wünschentlich zu erwerbende Unterrichtsstunden bis 30. Jahresgehalt 700 fl. ö. W.
 Bewerber wollen ihren gehörig instruirten Gesuchen, die an dies Presbyterium zu richten sind, auch die Nachweise über ihr Lebensalter und ihre Befähigung zum Unterricht in darstellender Geometrie, wie er für Oberrealschüler erforderlich ist, beifügen.
 Aus der Sitzung des Mediascher ev. Presbyteriums A. B. vom 7. Mai 1871.

Recitation.

Nr. 1680/Civ. 1871. 1-3
Edictu.

Din partea judecatorii districtuale din Fogarasiu se face cunoscutu, cu privire la edictulu din 23. Ianuariu 1871, Nr. 3796, ca vendiarea executiva a realitatii de casa sub Nr. 606 in Fogarasiu, din preuna cu tote editiile ale Iulianei Henrich la terminulu primu din 2. Maiu 1871 ramenuandu fora rezultatu, din lipsa comparatoriloru, la terminulu alu 2-lea in 2. Iuniu 1871 are se urmedia in casu de lipsa si sub pretialu estimarei.
 Fogarasiu, in 8. Maiu 1871.
 Dein siedintia judecatorii districtuale.

Fremden-Liste.

Angelommen am 25. Mai.

Römischer Kaiser.

v. Poppenheim, f. f. Oberst, sammt Gemahlin. Graf Ritter v. Kibler, f. ung. General und Districts-Comendant, von Klausenburg. D. Grünfeld, A. Herich, von Mediasch. J. Grojze, Decome, aus der Balasch. A. Bratiann, f. r. Major, von Bukarest.

Concurs.

Zur Besetzung der bei der **Hermannstädter Pfandleih-Anstalt** in Erledigung gekommenen **Cassierstelle** wird hiemit der Concurs bis **6. Juni 1871** ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 600 fl. ö. W. und der Bezug von 2% Procent des Reingewinnes, dann die Verpflichtung zum Erlage einer Caution verbunden ist, wollen ihre Gesuche bis zum obgedachten Termin bei dem zweiten Vice-Präsidenten der Anstalt, Herrn C. Fr. Jikeli, einreichen.
 Die diesfällige Amts-Instruction erliegt in dem Locale der Pfandleih-Anstalt zur Einsicht.
 Hermannstadt, am 25. Mai 1871.

Der Verwaltungsrath
 der Hermannstädter Pfandleih-Anstalt.

Arader Mehl,

vorzüglicher Qualität, in allen Sorten, zu billigen Preisen bei
Josef Winkler,
 Ecke der Bürger- und Schmiedgasse.

Equipage.

Eine Kalesche sammt Pferde und Geschirr, entweder einzeln oder im Ganzen wegen Abreise billig zu verkaufen.
 Auskufte: Wiesengasse Nr. 231. 2-2

Anton Dreher's
Flaschenbiere!
 Lager-, Export-Märzen-, Kaiser- und Bockbiere sind billigst zu haben bei
J. B. Teutsch
 in Schäßburg. 3-6

Wein

aus dem Jahre 1834, die Maß 1 fl. ö. W., wird verkauft in der Heisberggasse Nr. 386.

Lungen- und Brustschwindel,

Stoff- und Halskrankheiten werden naturgemäß ohne innerliche Medicamente durch ein seit Jahren bewährtes einfaches Verfahren, auch brieflich, geheilt. Adresse: **Dr. Rottmann in Aschaffenburg a. M.** (Gegenseitig franco.) 3-3

Banater Mehl

in vorzüglicher Qualität bei
Adolf Schnell,
 Bürgergasse Nr. 733.

Weinverkauf.

94 Faß 1866er und 1862er Wein, auch in kleineren Partien, sowie auch 30 Stück weingrüne Fässer sind zu verkaufen. Näheres bei
Michael Platz, Fassbindermeister,
 Wintergasse Nr. 252.

Verlangt

in Stadt und Land tüchtige Agenten, Männer oder Damen, für den Absatz mehrerer Artikel ersten Nutzens. Jede intelligente Person kann sich ohne Zeiterlust ein schönes Einkommen verschaffen. Briefe franco an den Director der **Alliance in Chaux-de-fonds** (Schweiz) unter Beifügung von 25 Centimes in Postmarken für frankirte Antwort. 1-1

Ein Forstmann,

36 Jahre alt, selbstständiger Forstverwalter, in allen Zweigen der Forstverwaltung theoretisch und praktisch gründlich ausgebildet, bewirbt sich um eine Anstellung im Forstfache bei mäßigen Ansprüchen. Er wäre auch bereit, jede selbstständige Arbeit im Forstfache, als: Forstvermessung und Abschätzung, Betriebsanrichtung, Grenzregulirung etc. zu übernehmen.
 Gefällige Offerten erbittet man unter **U. X. 498** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in Wien. 1-3

Auf 40 Ziehungen

3	Haupttreffer à fl. 250.000
1 220.000
7 200.000
1 150.000
1 110.000

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 etc., spielt man mittels eines Antheilscheines mit.

Spielgesellschaft Gruppe A

unter 18 Theilnehmer zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 5. Diese beliebte Gruppe enthält **sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose,** deren coursmäßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer baar vertheilt wird. — Die gelegliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein für allemal 99 fr.

Gleich bei Erlag der ersten vierteljährigen Rate von 5 Gulden spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der **1839er und 1864er Lose,**

sowie **Triester am 1. Juni,** ferner der **Ofner und Stanislauer am 15. Juni,** der **Credit- und Dampfschiff-Lose am 1. Juli,** der **Salm und Waldstein am 15. Juli,** der **Clary am 30. Juli,** **1860er am 1. August,** und **Prämien-Lose am 15. August.**

Mit meinem **Ratenbrief Nr. 17148** hat am **1. September 1870**

den **Haupttreffer von 200.000 fl.** der 1864er Lose

der **Franz Hartleben** gewonnen und laut bei mir erligender notariell beglaubigter Befähigung be-

Eduard Fürst, Bankhaus,
 Wien, Stephansplatz. 1-2
 20. Mai 1871.

Gänzlicher Ausverkauf

von allen Gattungen Herren-, Knaben- und Damenkleidern!
 In Folge Auflösung unserer hierortigen Filiale, Seltenergasse, Dr. Tellmann'schem Hause Nr. 132, werden sämtliche am Lager befindliche Herren-, Knaben- und Damenkleider zu den bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
 Nachdem die Auflösung dieser Filiale schon in dieser Sommer-Saison stattfindet, so bittet um zahlreichen Besuch
S. Holtzer & Söhne.

3-4

ROTHSCHILD & COMP. WIEN.

Opernring 21,
Ziehung am 1. Juni 1871

k. k. 1839er Staats-Lose

Gewinn fl. 300.000, 280.000, 220.000, 75.000, 60.000, 50.000, fl. 30.000, 25.000, 2000 etc. etc.

Nur noch sechs Ziehungen
 haben diese Lose, und geben wir, damit sich Jedermann mit einer kleinen Einlage dabei betheiligen kann, gestempelte 20-ter Antheilscheine für alle 6 Ziehungen gültig auf Fünftel-Lose à 10 Gulden pr. Stück

ohne weitere Nachzahlung aus. Sobald ein Antheilschein in der Serie gezogen ist, kaufen wir auf Verlangen denselben mit 14 Gulden zurück, wodurch ein sicherer Nutzen von 4 Gulden pr. Stück (bei 20 Stück 80 Gulden) garantiert ist und daher nur Gewinn und nie Verlust erlangt wird. (Gegen Einzahlung des Betrags oder Postenzahlung von 10 Gulden pr. Stück (10 Stück 95 Gulden, 20 Stück 185 Gulden) werden diese Antheilscheine sogleich zugelandt.)

Prospecte und Ziehungslisten unentgeltlich.
Rothschild & Comp.
 Wien, Opernring 21. 9-10

Wichtig für Viele.

Vollständige Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel und Bettzeug zu billigen berechneten Preisen auf längere und kürzere Dauer werden vermietet bei

S. Borger,
 Bau- und Möbelfachler
 oberer Bechnitzerg Nr. 1106.
 2-3

Endlich

ist es erreicht, dem kleinen sparenden Publikum eine Capitalanlage zu ermöglichen, bei welcher bedeutende Gewinnhoffnung nebst einer circa 3proc. Verzinsung, bei einer Anlage von nur

12 Gulden erzielt wird.

Wir haben uns nämlich entschlossen, eine bestimmte Anzahl der in Oesterreich-Ungarn so vortheilhaft bekannten **kais. ottom. Eisenbahn-Lose à 400 Fr.**

in Zehntel Antheilscheine, bereit einzutheilen, daß wir je ein Zehntel Original-Antheil gegen jährliche Verzinsung von **Ein Franc** in halbjähriger Waise angeben können. Wir werden die festgesetzte Verzinsung jedes Jahr besorgen, und nach erfolgter Bezahlung jeden Eigenhümer eines solchen $\frac{1}{10}$ Antheilscheines 1 Franc in Silber gegen den auf den Antheilscheinen befindlichen fälligen Coupon auszahlen.

Nachdem jedes Los mit **Fr. 400** gezogen werden muß, entfällt auf ein Zehntel-Antheilschein **40 Fr. Gold,** dabei spielt man jährlich in

6 Ziehungen mit Haupttreffern von 3 Millionen 600.000 Fr. Gold mit.

Derartige Antheilscheine verkaufen wir à fl. 12 ö. W., so daß man bei dem kleinsten Treffer außer den Zinsen noch immer das Kapital beinahe verliert, während bei allen anderen kleinen Verlusten **25-30 Proc. vom Capitale** beim kleinsten Treffer verloren werden und überdies gar keine Zinsen tragen.

Es ist somit Jedermann der Ankauf dieser Antheilscheine vor allen Anderen zu empfehlen. Diese Einzahlungs-Lose sind nur bei uns oder von uns bevollmächtigten Agenten zu beziehen.

Wir verkaufen auch alle in Oesterreich-Ungarn existirenden Lose gegen monatliche Ratenzahlungen zu 5, 6, 8, 10 fl. etc. etc. je nach Belieben des Käufers.

Anträge aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Leitner & Co.,

Bank- & Wechsler-Geschäft,
Zuchlauben 17
Wien. 5-6

Zausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem solchen Glückvergnügen geeignet, ist die vom Staate Hamburg genehmigte und garantierte große Verlosung,

1 Million Mark

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von **100.000 - 25.000 - 10.000 - 5.000 - 2.000 - 1.000 - 500 - 250 - 100 - 50 - 25 - 10 - 5 - 2 - 1** etc. etc.

Zu der schon am **21. Juni d. J.** stattfindenden ersten Ziehung sollen:

Ganze Original-Lose fl. 3%
 Halbe " " " 1%
 Viertel " " " 1%

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen, mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Lose verhandelt werden.

Das unterzeichnete Oesterr. Bankhaus wird genädig Aufträge gegen Einzahlung des Betrags in Banknoten sofort ausführen und Verlosungsbücher gratis beifügen; auch werden wir wie bisher kostenfrei sein, durch rüchliche Ueberzeugung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgfältige Beibehaltung des Betrags unserer gezeichneten Interessenten zu verpflichten.

Zu der größte Theil der Lose bereits placirt ist und bei dem lebhaften Zuspruch, dessen sich unsere glückliche Collecte erfreut, die noch vorrätigen Lose bald vergriffen sein dürften, so beliebe man sich mit Theilnahmen baldigst direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
 Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.
 2-8